

UNSER ADVENTKALENDER



Für einen Moment des
Innehaltens und der
vorweihnachtlichen
Besinnung in unserem
 hektischen Alltag



GEDICHT

Weihnachtszeiten

In Weihnachtszeiten
reis' ich gern
Und bin dem
Kinderjubiläum fern
Und geh' in Wald
und Schnee allein.
Und manchmal,
doch nicht jedes Jahr,
tritt meine gute
Stunde ein,
Dass ich von allem,
was da war, gesunde
Und irgendwo im
Wald für eine Stunde
Der Kindheit Duft
erfühle tief im Sinn
Und wieder Knabe bin
Hermann Hesse (Schriftsteller 1877-1962)



Kindheitsträume in zauberhafter
Winterlandschaft

WINTERLANDSCAP

Die schönste Zeit
Der große Leitfaden für
einen gemütlichen Advent
www.kleinezeitung.at/weihnachten

DIE SONNTAGS-REPORTAGE



Am Stammtisch hat

Online-Devisenhandel
in einem west-
steirischen Gasthaus
rief sogar die
Finanzmarktaufsicht
auf den Plan. Doch
die Gewinner gehen
leer aus.

ERNST SITTINGER

Die Finanzkrise hält die Welt
in Atem. Doch bis nach St.
Johann ob Hohenburg hat
sie es noch nicht geschafft. Der
dortige „Devisenstammtisch“ im
Gasthaus Hohenburgerhof ist die
weststeirische Antwort auf Pa-
nikverkäufe und Rezession. Zwi-
schen Zigarettenautomat, Schank
und Weihnachtsbeleuchtung
glaubt man unverdrossen an die
segensreichen Wirkungen der
Spekulation.

Die Krise hat hier keine Chan-

ce: Während Wirtin Roswitha
Scherz ein paar frisch gezapfte
Biere bringt, verfolgt der Techni-
ker Werner Papst mit einem
Häuflein von Unerschrockenen
die Kursverläufe auf seinem Lap-
top. Die Händler nennen sich
stolz „Trader“. Begriffe wie
„Hedging“, „Stop-Loss“ oder
„long gehen“ schwirren durch
den Raum.

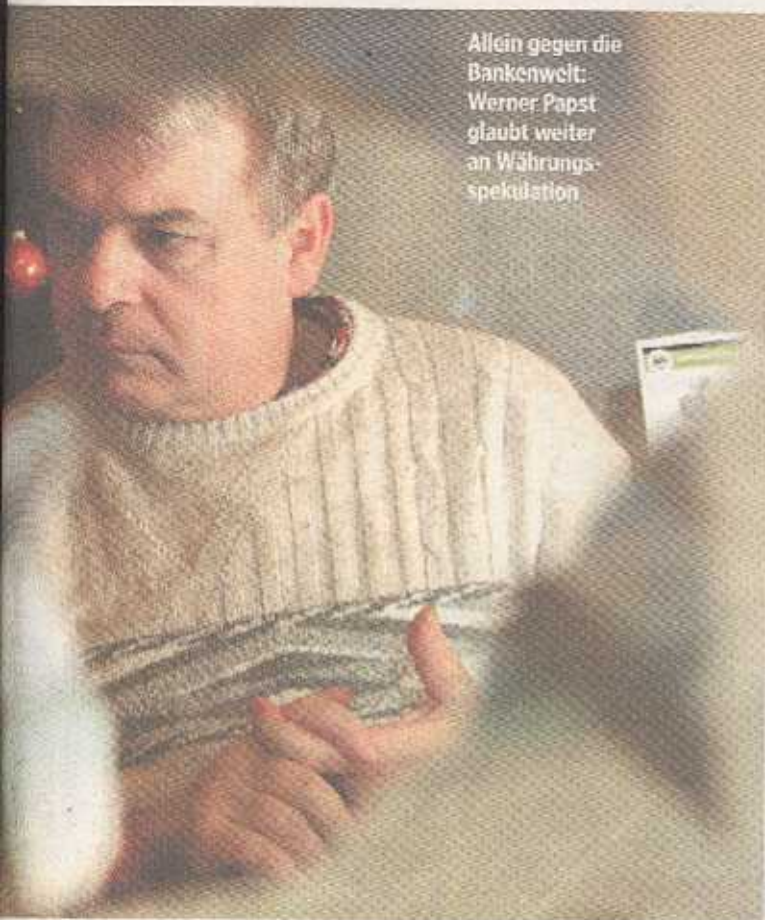
Für Papst ist der Devisenhan-
del die oberste Devise. Seit 1991
befasse er sich schon mit Fremd-
währungskrediten, erzählt er. Die
Kursentwicklungen verfolgte
man anfangs noch per Teletext.
„Irgendwann habe ich dann im
Internet den Begriff ‚Forex‘ ein-
gegeben“, erinnert sich der West-
steirer. Forex – das steht für „fo-
reign exchange“, also Handel mit
ausländischen Währungen. Da-
mit könne man viel Geld machen,
schwören die Trader. Aber nur,
wenn man sich auskennt.

Deshalb ist das vertäfelte Hin-
terzimmer im Hohenburgerhof,

„In den
letzten zwei
Monaten hätte
ich 6000 Euro
Gewinn machen
können.“

Roswitha Scherz,
Wirtin und Traderin

wo an der Wand noch die Fächer
vom Sparverein hängen, mit ei-
nem so genannten „FX-Autopilo-
ten“ ausgestattet – einem von
Papst entwickelten Computer-
programm, das die Kurse beob-
achtet und vollautomatische
Kauf- und Verkaufssignale gibt.
Eine der ersten Anwenderinnen
war Frau Scherz, die Wirtin. Seit
sie mit dem Forex-Handel begon-
nen hat, blickt sie jeden Morgen
zuerst in den Computer, bevor sie
das Frühstück bereitet. Sechzehn
Mal hat sie schon dramatische
Kursbewegungen erlebt, immer



Allein gegen die Bankenwelt: Werner Papst glaubt weiter an Währungs-spekulation



Zwischen Bier und Laptop: Wirtin Roswitha Scherz mit „FX-Autopilot“



„Mit Devisenhandel könnte man jede Woche Gewinn machen“ LEODOLTER (A)



Das Herz des Devisenstamm-tischs: Computer mit der von Papst geschriebenen Software

die Krise keine Chance

hat sie die Nerven behalten. Etwa im Jahr 2000: Da kosteten 100 Yen plötzlich 17 Schilling statt neun. Frau Scherz machte gerade Urlaub auf den Malediven.

„In den letzten zwei Monaten hätte ich 6000 Euro Gewinn machen können“, versichert die rothaarige Wirtin, um deren Hals ein goldfarbenes „Harley-Davidson“-Ketterl baumelt. „Hätte“ – das ist das Problem. Denn damit die Methode im wirklichen Leben funktioniert, müssten die Banken ein tagesaktuelles Umwechseln von Fremdwährungskrediten zulassen.

Aber die Banken spielen nicht mit. Ihnen ist das System zu riskant, weshalb sich die Trader am Devisenstammtisch vorerst mit Übungskonten begnügen müssen. Gewinne gibt es nur hypothetisch. „Die Banken wollen nicht, obwohl in der Finanzkrise jeder frisches Geld brauchen könnte“, ereifert sich Papst. Auf seinem Schreibtisch stapeln sich

„Der Devisenmarkt ist eine Art globaler Geldspielautomat.“

Werner Papst, Automaten-techniker und Trader

die höflich formulierten Absagebriefe, in denen ehrwürdige Vorstandsdirektoren ihren Dank für die „interessanten Vorschläge“ abstatten, aber leider keinen Bedarf haben. Vielleicht liegt es auch daran, dass Papst früher Spielautomaten für die Firma Motronic konstruiert hat und den Devisenmarkt als „eine Art globalen Geldspielautomaten“ bezeichnet.

Statt Wohlwollen erntete Papst ein Verfahren vor der Finanzmarktaufsicht, die darauf hinwies, dass gewerbliche Bankge-

schäfte eine Konzession erfordern. Nach zweistündigem Verhör musste der Weststeierer schriftlich bestätigen, „dass ich kein fremdes Vermögen auf dem Forexmarkt handle“. Bei den Devisenstammtischen werde nur die Funktionsweise des Autopiloten erklärt.

Doch kein Nachteil ohne Vorteil: „Mein System ist der Finanzmarktaufsicht bekannt“, schreibt er seither in seinen Werbebriefen. Aufgeben würde Papst nie. Frau Scherz, die Wirtin, hat inzwischen sogar eine eigene Broschüre („Erfolgreich Traden an der Forex“) verfasst. Schon gibt es erste Nachahmer: Auch der Buschenschank Madibauer in Michlbach möchte ein „Carrytrademodul“ installieren und Devisenstammtische abhalten. Irgendwann werde er den Durchbruch schaffen, ist Papst überzeugt: „Man kann die neuen Probleme nicht mit den alten Methoden lösen.“

LUST AUF REISEN

Liebe Damen, liebe Herren!

Sie begeistern sich für Geschichte und Geschichten? Dann sind Logos-Reisen genau das Richtige für Sie.

Auf unseren Studienreisen ist alles bestens für Sie vorbereitet: Routen und Besichtigungen sind perfekt aufeinander abgestimmt, Hotels, Busse und Fahrer sind nach hohen Qualitätsstandards ausgewählt, und es werden ausschließlich renommierte Fluglinien genutzt. Erleben Sie Länder mit allem, was sie bieten – unsere erfahrenen Reiseleiter machen es möglich.

INFO: Logos Reisen mit Kultur, Schießstattgasse 4, 8010 Graz, Tel. (0316) 811 225 oder im Internet unter www.logos.co.at

